

Auf Geschenke verzichtet

Tafelarbeit unterstützt

Bedburg-Weiler-Hohenholz (mf). „Wir möchten das Ehrenamt unterstützen und betonen, dass unsere Verbandsarbeit von den Ehrenamtlern getragen wird“, bedankte sich Christian Schumacher, Vorstandsvorsitzender des Sozialdienstes katholischer Frauen und Männer (SKM), bei den Anwesenden. Auch andere, wie Bürgermeister Sascha Solbach, betonten ihre Dankbarkeit.

Ein besonderes Geschenk aber machte Jürgen Olscher der Bedburger Tafel: Der Regionaldirektor Bedburg und Elsdorf der Kreisparkasse Köln spendete 3.100 Euro. Eigentlich hätte der Betrag Olscher gegolten, denn der feierte erst vor Kurzem seine 40 Jahre bei der Kreisparkasse.

Doch Olscher verzichtete auf Geschenke, bat Kunden und Bekannte darum, ihm Geld für eine Spende zuzuschicken. „Es gibt viele Spendenbedürftige. Aber ich glaube, dass bei der Tafel der Bedarf sehr hoch ist. Deshalb will ich die Arbeit der Tafel so gut unterstützen wie ich kann“, sagt Olscher. Rund 70 kleine Geldspenden kamen so zusammen, die der Kreisdirektor nun der Tafel überreichen konnte.

55 Aktive zählt die Tafel derzeit. Eine Ehrenamtlerin der ersten Stunde ist Wilma Knabben. „Wenn ich etwas für die Tafel tue, dann habe ich das Gefühl, dass ich etwas für die Gemeinschaft geleistet habe“, sagt Knabben und spricht damit vielen Mitarbeitern der Tafel aus der Seele.

Etwa 40 Prozent der Tafelkunden sind derzeit Asylbewerber, die Problemklientel ist aber eine andere. Vor allem um Rentner, deren Rente kaum zum Leben reicht, sorgen sich die Ehrenamtler. Im Gegensatz zu anderen Bedürftigen scheuen sich diese nämlich häufig aus Stolz, die Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Dabei brauchen die Älteren dringend unsere Hilfe. Ohne die Tafel wären viele von ihnen verloren“, sagt Knabben.

Seit 2008 gibt es die Bedburger Tafel. Das erste Mal gaben die Ehrenamtler am 23. Januar 2009 Essen aus. Anfangs nahmen nur 30 Familien die Hilfe der Tafel in Anspruch. Die Zahl wuchs über die Jahre auf bis zu 150 Familien mit durchschnittlich vier Personen an. Derzeit sind es 130 Familien, um die sich die Tafel kümmern muss.



Foto: Führer, WePo